

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Band: 37 (1942)
Heft: 1

Artikel: Schloss Eugensberg am Untersee ; Mont-Eugène en Thurgovie ou le château du vice-roi
Autor: Gremminger-Straub, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schloß Eugensberg am Untersee

gehört heute dem Thurgauer Volk. Der kant. Heimatschutz hat bei der Stiftung mitgewirkt.

Als Eugen Beauharnais, der Stiefsohn Napoleons I. und Bruder der Königin Hortense, letztere auf Arenenberg besuchte, gefiel ihm die Gegend also wohl, daß er sich entschloß, in der Nähe sich anzubauen, um viel bei der geliebten Schwester sein zu können. Der Prinz erwarb die Herrschaft Sandegg und ließ 1819 in der Nähe ein Landhaus im Stile jener Zeit erstehen. Der Volksmund hat es zum „Schloß“ umgetauft, obschon ihm eigentlich schloßartige Merkmale fehlen. Auf den



*Schloß Eugensberg, Hofseite, Zufahrt. — Links nebenan Seeseite, vom Teich aus gesehen.
Mont-Eugène, en Thurgovie. L'entrée du château. — A gauche, la façade orientée vers le lac.*

Gütern des fürstlichen Geschwisterpaares entfaltetete sich ein reges Leben. Das Kommen und Gehen von hohen Herrschaften jener Zeit hielt die einfachen bäuerlichen Nachbarn in Salenstein, Mannenbach und Ermatingen in Atem. Noch heute erzählt man sich Anekdoten aus jenen bewegten Tagen am Untersee. Der Erbauer von Eugensberg konnte sich seines schönen Besitztums leider nicht lange erfreuen, denn er starb schon nach drei Jahren. Das Schloß mit dem dazu gehörigen Bauernland ging an seine zweite Tochter, die Prinzessin von Hohenzollern, über. Ihr folgten ein Herr von Kiesow, eine Gräfin Reichen-



*Schloß Eugensberg, Orangerie.
L'orangerie.*

bach und zuletzt die Prinzessin Löwenstein. Von ihr erwarb Herr *Hypolith Saurer-Hegner*, der bekannte Industrielle von Arbon, im Jahre 1915 das Gut. Er und seine kunstsinnige Gattin ließen Eugensberg mit feinem Geschmack und großen Mitteln ausbauen und bereichern. Vor allem der Park wurde weitberühmt. Leider konnte auch Herr Saurer nicht allzulange die Herrlichkeiten genießen. Er starb viel zu früh von seiner Familie und seinem Werke weg. Damit verlor seine Gemahlin die Freude an Eugensberg, zumal der Unterhalt viele



Rhododendren-Pflanzung vor dem Gartensalon.

Les rhododendrons du pavillon.

Mittel verschlang. Es lag Gefahr vor, daß der wunderbare Fleck Erde dem Güterhandel oder ausländischen Händen anheim fiel. Da setzte sich Herr Dr. Waldemar Ullmann in Mammern dafür ein, daß der herrschaftliche Sitz dem Thurgauer- und Schweizervolk erhalten bleibe. Vor drei Jahren ist nun dank dem großzügigen Entgegenkommen von Frau Saurer einerseits und der Beteiligung aller kulturellen Vereinigungen des Thurgaus — auch des Heimatschutzes — andererseits, eine Stiftung zustande gekommen, die Schloß Eugensberg



*Schloß Eugensberg. Herbstmorgen am Seerosenteich.
L'automne sur l'étang des Nénuphars.*

in Besitz nahm und fürderhin betreuen wird. So ist es nun möglich geworden, daß viele Heimatfreunde den Sommer über dieses thurgauische Paradies besuchen und bewundern können. Wer sich für die reiche Kunst des Empire interessiert, wird sich stundenlang im Schlosse verweilen, das kostbare Mobiliar, die fürstlichen Teppiche, die hochwertigen Bilder alter und neuerer Meister, die reiche Porzellansammlung anschauen, daneben aber auch die reizvolle Aussicht von den Terrassen und Balkonen genießen. Der Naturfreund aber wird an der



Im Schloßpark von Eugensberg.

Une allée du parc.

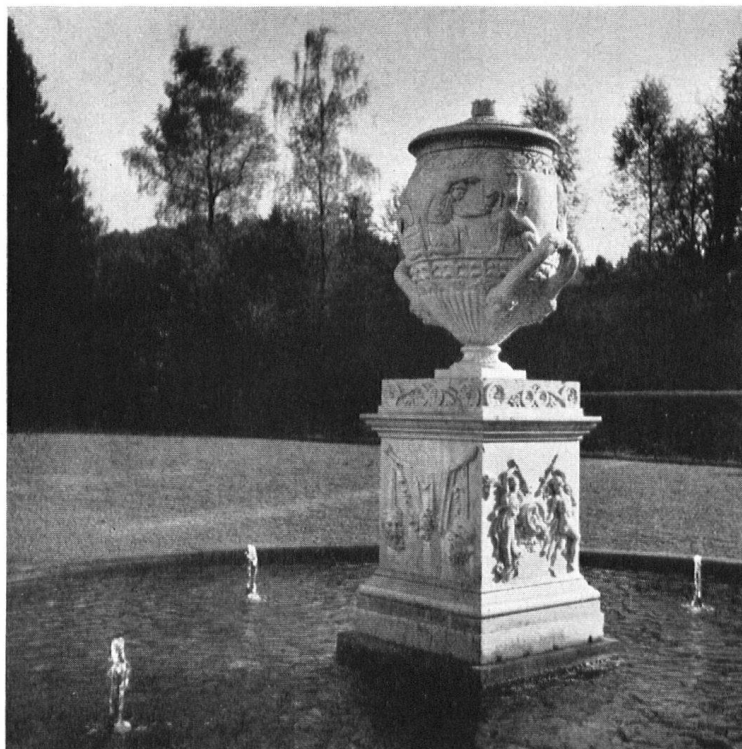
Schönheit der Landschaft — und diese war für die Mitwirkung des thurgauischen Heimatschutzes beim Erwerb bestimmend — im Wandeln durch den fein gestalteten Park mit seinen alten Bäumen und Blütenstauden, dem verträumten Seerosenteich, dem alten Goldregengang, und dann vor allem auf der „Sandegg“ seine Lust und Freude finden. Letztere war zur Zeit Eugen Beauharnais' noch ein altes, oft erneuertes Schloß, das 1833 niederbrannte und nicht mehr aufgebaut wurde. Die Schloßterrasse über den Kellergewölben blieb jedoch er-



*Schloß Eugensberg. Gloriette mit Wasserspeier. (Neubau von Geheimrat Bestelmeyer, München.)
La gloriette (architecte Bestelmeyer, de Munich).*

halten und wurde von Herrn Saurer zu einem einzigartigen Aussichtspunkt ausgestaltet. Freudig schweift hier der Blick über den Untersee, zur Reichenau hinüber und weit in deutsche Lande hinein. Die Mettnau samt Radolfszell und die fernen Hegauberge lassen den Zauber Scheffel'scher Romantik aufleuchten. Es ist ein wundervolles Verweilen dort oben auf der Höhe der Feste Sandegg, die als älteste thurgauische Burg ihre Bedeutung hatte in der Geschichte.

So vereinigen sich auf Eugensberg alte Dinge mit neuen, Historie mit Gartenkunst und landschaftlicher Schönheit zu einer seltenen Einheit. Schon Tausende haben sich verwundert, daß der Thurgau, der



*Ziervase im Teich des Auffahrtshofes (neu).
L'urne et la pièce d'eau devant l'entrée.*

einfache Thurgau, ein solches Kleinod birgt, und dankbar anerkennen sie die hochgemute Stiftung einer feinsinnigen Frau, die damit dem letzten Besitzer, ihrem Ehegemahl, ein würdiges Denkmal setzte.

H. Gremminger-Straub.

Mont-Eugène en Thurgovie ou le château du vice-roi

On sait l'affection réciproque de l'empereur Napoléon et de ses enfants adoptifs, issus du mariage d'Alexandre, vicomte de Beauharnais et de Joséphine Tascher de la Pagerie, future impératrice. Quand s'effondra l'Empire, le prince Eugène, frère de la reine Hortense et naguère vice-roi d'Italie, vint au château d'Arenenberg où vivait sa sœur bien-aimée; il s'y

éprit à tel point du paysage qu'il voulut avoir auprès d'elle une résidence. Bientôt, sur les terres seigneuriales de Sandegg, au-dessus de l'Untersee — ce bras du Bodan dont la ville de Constance est le fermoir, — s'éleva, en 1819, la maison princière que l'on appelle aujourd'hui le Mont-Eugène (Eugensberg). Une société brillante vint animer la contrée; l'on



*Schloß Eugensberg. Eingangshalle im Empirestil, von Architekt Rudolf Streiff †, Zürich, erbaut.
(Photoglob Wehrli & Vouga, Zürich.)*

Hall d'entrée du château (architecte Rodolphe Streiff †, Zurich).



Französischer Bacchus im Rosengarten.

*Le Bacchus du jardin des roses
(bronze d'origine française).*

s'en souvient encore, de Salenstein à Ermatingen, où survivent les belles anecdotes. Mais Eugène de Beauharnais ne jouit pas longtemps de son bonheur: il mourut en 1824, laissant son domaine à une sœur cadette, la princesse de Hohenzollern. Un Kiesow, une comtesse de Reichenbach, la princesse de Löwenstein lui succédèrent. C'est à cette dernière possédante que M. Hippolyte Saurer-Hegner, d'Arbon, acheta Eugensberg, en 1915. Une compagne au goût très sûr lui vint en aide et rendit au petit palais et à ses somptueux jardins un ultime éclat. Mais le malheur en voulait à leurs hôtes. M. Saurer fut enlevé à l'affection d'une épouse qu'Eugensberg ne pouvait point consoler. L'on parlait de morcellement, de vente, lorsque M. W. Ullmann, de Mammern, prit l'initiative d'assurer pour jamais le joyau aux Thurgoviens et aux Suisses. Grâce à la générosité de

Mme Saurer et à l'effort des sociétés thurgoviennes — Heimatschutz inclus — Eugensberg, désormais fondation de droit public, est aujourd'hui le paradis de la Thurgovie.

Les curieux admirent au château les spécimens les plus purs du style Empire, mobilier, porcelaines, tapis, peintures, tandis que d'innombrables promeneurs courent aux salons de verdure, au jardin des roses et s'accourent aux balustres des esplanades. Ils ne seront satisfaits qu'après être montés à Sandegg, la plus antique des ruines thurgoviennes que l'incendie de 1833 avait réduite en cendres. M. Saurer eut soin d'y aménager l'admirable terrasse où, de l'île de Reichenau jusqu'à Radolfzell, se déploient la soie du lac et le velours des collines badoises. Mont-Eugène n'est pas la moindre des merveilles du Patrimoine national.

Bilder: Louise Witzig, Winterthur.